

II-422 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 307/J

1991-01-16

A n f r a g e

der Abg. Dr. Partik-Pablé, Mag. Fischl, Mag. Haupt
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Ausbildung zum Rheuma-Facharzt

Das Spektrum rheumatischer Leiden reicht vom relativ harmlosen Tennisarm bis zum entzündlichen Weichteilrheumatismus, der - unbehandelt - zur Erblindung führen kann, oder der Pannikulitis (Entzündung des Unterhautfettgewebes), die mitunter tödlich endet.

Untersuchungen haben gezeigt, daß im ersten Jahr des Leidens nur bei jedem fünften Patienten Laborbefunde eindeutig auf Rheuma hinweisen, obwohl jeder dritte Patient, der seinen Hausarzt aufsucht, an einer Erkrankung aus dem rheumatischen Formenkreis leidet.

In der Ursachenstatistik für Invalidität und Frühpensionierungen liegt Rheuma ganz vorne.

Daher fordert die Rheumaliga, eine Vereinigung von 360 österreichischen Ärzten, einen eigenen Ausbildungsweg für Rheumafachärzte, zwecks Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung und der Akut-Behandlung.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung in diesem Zusammenhang die nachstehende

A n f r a g e :

1. An welchen österreichischen Universitäten gibt es bereits einen Lehrstuhl für Rheumatologie ?
2. An welchen Krankenhäusern bzw. Kliniken in Österreich gibt es bereits klinische Abteilungen und damit Professuren bzw. Primariate für Rheumatologie ?
3. Wieviele Absolventen werden bereits turnusmäßig in Rheumatologie ausgebildet ?